

Praxisbericht:

Aufsuchende Sozialarbeit und Krankenpflege für wohnungslose, schwer erreichbare Frauen in Mönchengladbach





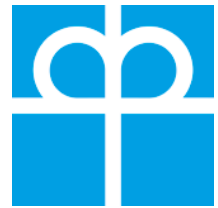
Zielgruppe

- Volljährige, wohnungslose Frauen
- insbesondere langjährig wohnungslose Frauen
- mit erheblichen gesundheitlichen Einschränkungen
- teilweise schweren (unbehandelten) psychischen Erkrankungen
- für das (Regel-)Hilfesystem kaum bis gar nicht erreichbar



Rahmenbedingungen des Projektes

- Das Projekt ist dem Fachbereich Wohnungslosenhilfe des Diakonischen Werkes MG zugeordnet
- Fachkräfte: eine exam. Krankenschwester (30 Wochenstunden)
eine Sozialarbeiterin BA (30 Wochenstunden)
- Die jüngste von uns begleitete Frau ist 20 Jahre und die Älteste 84 Jahre alt
- Durch die Unbeständigkeit im Leben unserer Klientinnen ist auch unsere Arbeit von Spontanität geprägt
- Terminabsprachen können nicht immer eingehalten werden, plötzliche Veränderungen auftreten und Krisensituationen entstehen



Bisherige Ergebnisse des Projektes

(Stand 01.11.2023)

- Insgesamt begleiteten wir bisher **70** Frauen intensiv
- In etwa noch einmal so viele Fälle, die einmalig beraten oder begleitet wurden, aber nicht als „Fall“ gezählt wurden
- Von diesen 70 Frauen konnten wir insgesamt **29** in eigenen Wohnraum vermitteln
- davon haben **21** Frauen nun ihre eigene Wohnung;
5 Frauen vermittelten wir in eine stationäre Wohnform;
3 weitere Frauen konnten wir in einem Altersheim unterbringen
- **4** von den 70 Klientinnen halfen wir dabei ihren derzeitigen Wohnraum zu halten
- **2** unserer 70 Klientinnen sind im Laufe der Zeit verstorben

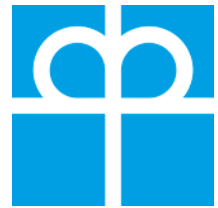




Leitfragen:

Sind die zur Verfügung stehenden Angebote
und Hilfe ausreichend?

Welche Hürden gibt es für Frauen das
bestehende Hilfesystem in Anspruch zu
nehmen?



Fallbeispiel Frau Y.

Ohne Leistungs-
bezug und
Kranken-
versicherung

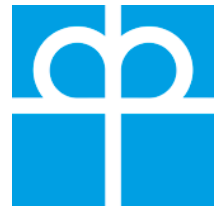
42
Jahre

Schläft bei
einem
Obdachgeber
in prekären
Verhältnissen



Schwere
Suchterkrankung in
Kombination mit
weiteren
psychischen/somatis-
chen Erkrankungen

Ohne eigene
Wohnung
seit 3 Jahren



Fallbeispiel Frau Z.

62 Jahre
alt

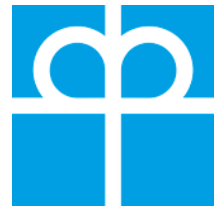
Prekärer
Gesundheitszust
and/somatisch/
psychiatrisch

mehrere
Jahre
wohnungs-
los in MG
+KR

Bekommt
Rente;
hat Betreuerin
in einer
anderen Stadt

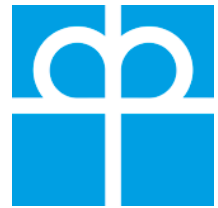
Unterbringungs-
beschluss aus
anderer
Kommune nicht
durchsetzbar





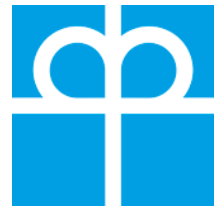
Zusammenfassung

Hürden Frau Y.	Hürden Frau Z.
<ul style="list-style-type: none">➤ für Regelhilfesystem kaum bis nicht erreichbar	<ul style="list-style-type: none">➤ Zuständigkeiten der Kommunen unklar/für Regelsystem kaum bis nicht erreichbar
<ul style="list-style-type: none">➤ Gesetzliche Betreuung scheint mit den Besonderheiten der psychiatrischen Verhaltensmuster der Frau Y. überfordert → Betreuung scheitert	<ul style="list-style-type: none">➤ Zu hohes Einkommen für die Notschlafstelle➤ Aufgrund von Verhaltensauffälligkeiten und/oder schlechtem Allgemein/Pflegezustand keine Vermittlung zu Hotel möglich
	<ul style="list-style-type: none">➤ Krankenhäuser entlassen ohne gesicherte Weiterversorgung



Zusammenfassung

Hürden Frau Y.	Hürden Frau Z.
➤ Angst vor Autonomieverlust	➤ Angst vor Autonomieverlust
➤ Suchterkrankung	➤ Suchterkrankung
➤ Negative Erfahrungen mit psychiatrischem System/Zwangmaßnahmen/Reduzierung auf Suchterkrankung	➤ Negative Erfahrungen mit psychiatrischem System



Zusammenfassung

Hürden Frau Y.

- Durch geringe Terminabsprachefähigkeit und eingeschränkter Mobilität reduzierter Zugang zum medizinischen System
- Niedrige Frustrationstoleranz
- Geringe Bindungsfähigkeit

Hürden Frau Z.

- Durch geringe Terminabsprachefähigkeit und eingeschränkter Mobilität reduzierter Zugang zum medizinischen System
- Niedrige Frustrationstoleranz
- Geringe Bindungsfähigkeit



Ausblick Frau Y.

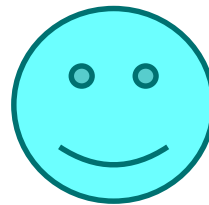
Stabil im
Leistungsbezug
und gesetzlich
betreut

45
Jahre

Kämpft weiterhin
mit Rückfällen
und ihren
schweren
psychischen
Erkrankungen

Lebt seit einem
Jahr in einer
eigenen Wohnung
mit Pflegedienst im
Haus

Substituiert,
hausärztliche
/fachärztliche
Versorgung





Ausblick Frau Z.

64 Jahre
alt

Wird
weiterhin
gesetzlich
betreut



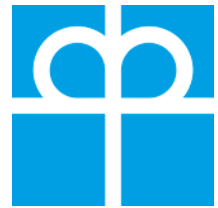
Hat sich
gesundheitlich
(körperlich/psy-
chisch)
stabilisiert

Lebt seit zwei
Jahren in einer
soziothera-
peutischen
Einrichtung



GmbH





Gesundheitliche Beeinträchtigungen

- fast alle Frauen haben eine bzw. mehrere Erkrankungen, sowohl somatische als auch psychiatrische, wie z.B. Läuse, Infektionserkrankungen mit Chronifizierungstendenz, Sucht, Psychosen, posttraumatische Belastungsstörung usw.
- Zugang zum medizinischen Hilfesystem erschwert durch geringe Terminabsprachefähigkeit, kein Handy, eingeschränkte Mobilität Unkenntnis des medizinischen Systems, Sorge vor Ablehnung, Kosten und Diagnose
- Zugang zu psychiatrischer Versorgung erschwert durch lange Wartelisten bis zur Aufnahme im stationären Bereich, kaum Aufnahmekapazitäten in der ambulanten Versorgung, geringe Krankheitseinsicht, fehlende Versorgungsangebote für Menschen mit schizophrenen Störungen ohne Krankheitseinsicht



Wir freuen uns über Ihre Fragen

&

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit 😊